

Leitgedanken

Dieses Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft dient der Stärkung der Schulgemeinschaft und dem Wohl der Schülerinnen und Schüler.

Das Zusammenwirken von Schule und Eltern am Gymnasium Markt Indersdorf soll getragen sein von gegenseitiger Wertschätzung. Beide Seiten respektieren ihre jeweiligen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten.

Schulspezifische Gegebenheiten

Das Gymnasium Markt Indersdorf (GMI) ist ein naturwissenschaftlich-technologisches und sprachliches Gymnasium. Es wurde im Schuljahr 2001/02 begründet und ist damit eine noch relativ junge Schule.

An der Schule unterrichten rund 80 Lehrkräfte, die sich in umfassender Weise engagieren, viele von ihnen auch in weit über den Unterricht hinausgehenden Projekten. In der Aufbauphase wurde der Schule kontinuierlich eine große Zahl neuer, in der Regel junger Lehrkräfte zugewiesen. Dadurch bedingt weist das Kollegium einen verhältnismäßig geringen Altersdurchschnitt auf. Allerdings verzeichnete die Schule in den letzten Jahren auch eine relativ hohe Zahl familiärer Auszeiten und Wegversetzungen von Lehrkräften aus familiären bzw. privaten Gründen.

Das GMI wird von gut 1000 Schülerinnen und Schülern aus einer Vielzahl umliegender ländlicher Gemeinden besucht. Viele sind Fahrschüler, für die Markt Indersdorf in erster Linie Schulort ist. Nur sehr wenige weisen einen Migrationshintergrund auf. Insgesamt zeigen die Schülerinnen und Schüler am GMI eine erfreuliche Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit hohem Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist relativ gering, aber konstant vorhanden. Die Schülerschaft wird vertreten durch drei jährlich neu gewählte Schülersprecher. Insgesamt bringen sich aber nur wenige Schülerinnen und Schüler in die SMV-Arbeit ein.

Die Eltern zeigen sich insgesamt interessiert an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder und suchen den Austausch mit den Lehrkräften, insbesondere im Rahmen der wöchentlichen Sprechstunden. Sie werden vertreten durch den Elternbeirat, dessen Mitglieder sich seit dem Bestehen der Schule jeweils engagiert für das Wohl der Schülerschaft und der Schule einsetzen. Die Eltern stehen dem Elternbeirat vertrauensvoll gegenüber, bringen sich aber selbst in

eher geringem Umfang in dessen Arbeit ein und nutzen nicht alle ihnen zustehenden Partizipationsmöglichkeiten.

Schule und Elternbeirat werden in besonders erfreulicher Weise durch den Förderverein der Schule FGMI e. V. begleitet und unterstützt. Insbesondere macht der Förderverein in den Räumen der Mensa ein Nachmittagsbetreuungsangebot für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 mit 7.

Aus der Betrachtung der dargelegten schulspezifischen Gegebenheiten leitet sich das Anliegen ab, durch entsprechende Initiativen die Verbundenheit mit der jungen Schule und das „Wir-Gefühl“ zu stärken.

Verfahren zur Entwicklung des Konzepts

Zur Entwicklung des Konzepts wurde folgendes Verfahren gewählt:

- Für das Lehrerkollegium fanden sich am Anfang des Schuljahres 2014/15 acht Lehrkräfte zu einem Steuerungsteam zusammen, das die Entstehung des Erziehungspartnerschaftskonzepts koordinieren und begleiten sollte. Die Lehrkräfte und der Elternbeirat veranstalteten getrennt voneinander ein „World-Café“, um innerhalb ihrer Gruppe Ideen, Ziele und Maßnahmen zu den vier Qualitätsbereichen zu sammeln. Am „World-Café“ der Lehrkräfte nahm das gesamte Kollegium teil, die darin gemachten Vorschläge wurden im Anschluss von allen Lehrkräften noch einmal bewertet. Der Elternbeirat hatte zu seinem „World-Café“ alle Eltern eingeladen.
- Die Ergebnisse der „World-Cafés“ bildeten die Grundlage für die anschließenden Beratungen zwischen den Vertreterinnen der Lehrkräfte, des Elternbeirats und den Schülervvertretern. Sie verliefen in einer sehr angenehmen und konstruktiven Atmosphäre.
- Nach der Erörterung in der Lehrerkonferenz, im Elternbeirat und im Schulforum wurde das Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft am 9. Juli 2015 beschlossen und soll zu Beginn des Schuljahres 2015/16 veröffentlicht werden.

Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

An unserer Schule herrscht weiterhin eine einladende und wertschätzende Atmosphäre, die getragen ist von gegenseitigem Respekt. Die Identifikation aller Mitglieder der Schulgemeinschaft mit dem Gymnasium Markt Indersdorf soll weiter gestärkt werden.

Maßnahmen:

Beispiele bestehender und fortzuführender Maßnahmen:

- Wir pflegen eine Willkommenskultur und begrüßen insbesondere die neuen Fünftklässler und ihre Eltern am ersten Schultag mit einer kleinen Feier. Der Elternbeirat organisiert hierzu ein Elterncafé.
- Die Eingewöhnung der Fünftklässler wird durch eigens ausgebildete Tutorinnen und Tutoren begleitet und unterstützt.
- In Konfliktfällen unter Schülerinnen und Schülern steht ein Team aus eigens ausgebildeten Streitschlichtern zur Verfügung.
- Kulturelle und sportliche Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen fördern die Gemeinschaft und schaffen Raum für informelle, anlassunabhängige Gespräche.

Geplante Maßnahmen:

- Die Atmosphäre im Schulgebäude und im Außenbereich soll einladender und gemütlicher gestaltet werden. Diese Aufgabe wird vom Schulentwicklungsteam „Schulhausgestaltung“ übernommen.
- Die Fünftklässler und Schülerinnen und Schüler, die an das GMI wechseln, sollen mit finanzieller Unterstützung des Elternbeirats und des Fördervereins ein Begrüßungsgeschenk mit dem Schullogo erhalten.
- Im Sinne der besonderen Anerkennung außerordentlicher, über den Unterricht und das Fachliche hinausgehender Leistungen von Schülerinnen oder Schülern, z. B. im sozialen, musischen, künstlerischen oder sportlichen Bereich, soll ein Förderpreis ausgelobt werden, der alle zwei Jahre im Rahmen eines Festakts an vom Schulforum ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger verliehen werden soll.

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

Der wechselseitige Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus dient der Förderung der Schülerinnen und Schüler und soll weiter verbessert und erleichtert werden. Persönliche Gespräche werden vertrauensvoll und auf Augenhöhe geführt und sind stets professionell und lösungsorientiert.

Maßnahmen:

Beispiele bestehender und fortzuführender Maßnahmen:

- Die Schule kommt ihrem Auftrag zur Information und Beratung der Eltern insbesondere im Rahmen von Elterninformationsveranstaltungen, durch regelmäßige Elternrundbriefe, über die Schulhomepage sowie über den Jahresbericht nach.
- Die Lehrkräfte stehen den Erziehungsberechtigten in festen wöchentlichen Sprechstunden und bei Bedarf nach Vereinbarung für Beratungsgespräche zur Verfügung.
- In einem allgemeinen Teil der Klassenelternabende werden die Erziehungsberechtigten über besondere Aktivitäten (z. B. Austausch, Skilager) und Lerninhalte (z. B. Sexualpädagogik) der entsprechenden Jahrgangsstufe informiert.
- Alle Lehrkräfte einer Klasse stellen sich im Rahmen der Klassenelternabende den Erziehungsberechtigten kurz vor.

Geplante Maßnahmen:

- Geeignete Räumlichkeiten des Schulhauses sollen für vertrauliche Gespräche ausgebaut werden.
- Von der Schule soll eine Art „Behördenwegweiser“ mit Kontakten zu schulischen und außerschulischen Ansprechpartnern erstellt werden.
- Um die Eingewöhnung neuer Schülerinnen und Schüler am GMI zu erleichtern und deren Eltern umfassend zu informieren, soll von der Schule ein „SchulABC“ erstellt werden.
- Um mehr Eltern in die Arbeit und die Entscheidungsprozesse des Elternbeirats einzubinden, sollen die Lehrkräfte am Elternabend die Wahl von Klassenelternsprechern verstärkt anregen und auf deren Bedeutung hinweisen.
- Der Elternbeirat soll die Lehrkräfte rechtzeitig über geplante Veranstaltungen informieren.

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

Die Schule unterstützt die Eltern in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben durch allgemeine und individuelle Beratungsangebote. Im Gegenzug werden die Eltern ermuntert, ihre vielfältigen Qualifikationen in den Schulalltag einzubringen und sich für eine gelingende Kooperation der Eltern untereinander einzusetzen.

Maßnahmen:

Beispiele bestehender und fortzuführender Maßnahmen:

- Die Lehrkräfte informieren die Erziehungsberechtigten zeitnah über auftretende schulische die Leistung oder das Verhalten betreffende Probleme. Die Eltern wenden sich vertrauensvoll an die Lehrkräfte, ggf. auch an die Klassen- oder Schulleitung, wenn eine besondere familiäre oder gesundheitliche Situation Einfluss auf das Lernen, das Verhalten oder den Lernerfolg haben könnte. Stufenbetreuer, Schulberater und Schulpsychologe können weitere Ansprechpartner sein.
- Lehrkräfte und Eltern tragen gemeinsam zum Gelingen von Veranstaltungen, z. B. Konzerten (gemeinsame Bigband von Lehrkräften und Eltern, Verpflegung in der Pause von Konzerten) und den Projekttagen, bei.
- Veranstaltungen zu Themen wie Medien und Gewalt dienen der Information der Erziehungsberechtigten.

Geplante Maßnahmen:

- Eltern mit spezifischen fachlichen Kompetenzen sollen sich als externe Partner für Unterrichtsprojekte und auch Seminare in der Oberstufe zur Verfügung stellen. Elternbeirat und Schule werben dafür regelmäßig und in aktiver Weise.

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

Alle Eltern, Schülerinnen und Schüler kennen ihre Partizipationsmöglichkeiten, bringen sich möglichst zahlreich und umfassend in Entscheidungsprozesse ein und stärken so die Legitimation ihrer jeweiligen Vertretungen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft achten gegenseitig die Mitwirkungsmöglichkeiten der einzelnen Gruppen und führen offene, ergebnisorientierte Gespräche.

Maßnahmen:

Beispiele bestehender und fortzuführender Maßnahmen:

- In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 werden Klassenelternsprecher gewählt.
- Die Eltern engagieren sich in Gremien und Arbeitskreisen zur Schulentwicklung (z. B. bei dem Coaching-Projekt zur Schulverpflegung, bei der Erstellung eines Konzepts zur Erziehungspartnerschaft).

Geplante Maßnahmen:

- Austausch und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Klassenelternsprechern und Elternbeirat sollen intensiviert werden.
- Schulleitung, Klassenelternsprecher, Elternbeirat und Personalrat sollen sich auf Einladung der Schulleitung mindestens einmal im Schuljahr austauschen.
- Die Schule soll die SMV durch geeignete Maßnahmen im Bestreben nach mehr personeller und inhaltlicher Kontinuität und deren stärkerer Verankerung in der Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Qualitätssicherung

Schulleitung, Personalrat, Elternbeirat und SMV evaluieren jeweils in geeigneter Weise den Erfolg der im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft durchgeführten Maßnahmen und schreiben das Konzept auf der Basis dieser Ergebnisse und darüber hinaus festgestellter Bedürfnisse kontinuierlich fort.

Markt Indersdorf, den 1.11.2016

Für die Schulleitung:

OStD Thomas Höhenleitner
(Schulleiter)

Für die Lehrkräfte:

OStRin Kirsten Kube
(Mitglied im Schulforum und Vorsitzende
des Teams „Erziehungspartnerschaftskonzept“)

Für den Elternbeirat:

Marion Schmeller
(Vorsitzende des Elternbeirats)

Für den Schülerausschuss:

Hanna Peter (10e)
(1. Schülersprecherin)

Für den Sachaufwandsträger:

Albert Herbst
(Leiter des Sachgebiets „Kreiseinrichtungen“ im LRA)